

## Medienmitteilung

<b>Thema</b>	<b>Die Grünliberalen Ostermundigen und Bern wollen gemeinsam den Fusionsprozess ihrer Gemeinden vorantreiben</b>
Für Rückfragen	GLP Bern Yasmin Abdullahi, Stadträtin JGLP, Mitglied Agglomerationskommission <a href="mailto:yasminabdullahi98@gmail.com">yasminabdullahi98@gmail.com</a> 076 569 10 98  GLP Ostermundigen Oliver Tamas, Mitglied GGR GLP, Fraktionspräsident <a href="mailto:oliver.tamas@bluewin.ch">oliver.tamas@bluewin.ch</a> 079 252 13 26 Alexander Wahli, Mitglied GGR GLP, Parteipräsident <a href="mailto:alex.wahli@gmx.ch">alex.wahli@gmx.ch</a> 079 505 92 76
Absender	Grünliberale Partei Stadt Bern, 3000 Bern <a href="mailto:bern@grunliberale.ch">bern@grunliberale.ch</a> , <a href="http://www.bern.grunliberale.ch">www.bern.grunliberale.ch</a>
8. April 2022	

### Kooperation Ostermundigen - Bern

## Die Grünliberalen Ostermundigen und Bern wollen gemeinsam den Fusionsprozess ihrer Gemeinden vorantreiben.

Am 4. April 2022 führten Vertreterinnen und Vertreter der Grünliberalen Ostermundigen und Bern einen gemeinsamen Workshop durch. Ziele des Workshops waren die Auslotung und Erarbeitung einer gemeinsamen Position zur Fusion von Ostermundigen und Bern. Grundsätzlich sind sich die Grünliberalen der beiden Gemeinden einig: Eine Fusion bringt Chancen für beide Gemeinden. Dies jedoch nur, wenn man die Synergien, die durch die Fusion entstehen, konsequent zu nutzen versteht und das Gesamtpaket stimmig ist.

Die Fusion Bern - Ostermundigen soll so schlank wie möglich bleiben und für beide Gemeinden Vorteile bringen. Wer nicht den Mut hat, das Synergiepotential auszunutzen, muss nicht fusionieren. Vorstösse, welche den Fusionsprozess bereits in Gefahr bringen, bevor die Details bekannt sind, lehnen die Grünliberalen beider Ortssektionen ab. Es muss den Politikerinnen und Politikern nun gelingen, auch in Ostermundigen Optimismus zu wecken. Dafür sind aber auch die federführenden Gemeinderäte zuständig.

### Finanzen

In keiner der beiden Gemeinden ist die finanzielle Situation rosig. Die Stadt Bern muss weiter sparen und die Gemeinde Ostermundigen wird ihren Investitionsbedarf ohne Steuererhöhung kaum finanzieren können. Bernerinnen und Berner werden nur fusionieren wollen, wenn der Steuerfuss gleichbleibt. Demnach muss der Steuerfuss auf dem tieferen Niveau von Bern festgelegt werden. Der Auftrag an die beiden Exekutiven ist deshalb

klar: Unter dem Strich muss die Fusion mit einer schwarzen Null zu bewältigen sein. Die Verwaltung und die öffentlichen Dienste sind so auszugestalten, dass diese mit den Einnahmen gedeckt werden können, ohne sich weiter zu verschulden oder die Steuern erhöhen zu müssen.

### **Zukünftige Exekutive**

Die zukünftige Exekutive der fusionierten Stadt soll weiterhin aus fünf Gemeinderäten bestehen, die sowohl von allen Einwohnerinnen und Einwohnern des jetzigen Stadtgebiets als auch vom neuen Stadtteil Ostermundigen gewählt werden können. Eine Sonderstellung, bei welcher die Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils Ostermundigen nur ein Mitglied des Gemeinderats wählen können, ist nicht im Sinne der Grünliberalen. Dass der Auftrag für Nachverhandlungen vom Ostermundigen Parlament überwiesen wurde, ist kontraproduktiv. Damit sich der neue Stadtteil angemessen beteiligen kann, sollen die gleichen Mitspracherechte für alle Stadtteile gelten.

### **Vereinswesen**

Die Grünliberalen sind sich einig, dass die Vereine eine sehr wichtige Rolle spielen. Die Breitensportvereine beispielsweise spielen im Bereich Integration gar die wichtigste Rolle überhaupt. Ihnen darf die Grundlage nicht entzogen werden, damit der Zusammenhalt, die sportliche Betätigung und kulturelle Bildung in keinem Moment gefährdet ist. Diese wichtigen Akteure gilt es für das Fusionsvorhaben zu gewinnen. Aus diesem Grund ist eine vorübergehende Sonderlösung für Ostermundigen bezüglich der Gebührenbefreiung bei der Nutzung von Infrastrukturen notwendig. In einer anschliessenden Reform kann das System der Unterstützung für Vereine harmonisiert und auch im heutigen Stadtgebiet vermehrt angewendet werden.

### **Raumplanung**

Der eben erst erarbeitete Richtplan Ostermundigen («O'mundo») ist zwingend zu respektieren und soll nach der Fusion weiterhin für das heutige Gemeindegebiet von Ostermundigen gelten. Auch die GLP der Stadt Bern sieht viele Vorteile in den definierten Grundsätzen wie innere Verdichtung, eine dritte Allmend mit neuen Sportplätzen etc.

### **Es braucht einen Ruck, wenn die Heirat gelingen soll**

Von einer Liebesheirat sind wir aktuell weit entfernt und das bedauern die Grünliberalen. Den Gemeinderäten beider Gemeinden ist es bislang nicht gelungen, in Ostermundigen die gleichen Sympathien zu wecken wie in Bern. Die Brüskierung durch den Alleingang der Kommunikation durch den Berner Gemeinderat sitzt den Ostermundigerinnen und Ostermundigern noch in den Knochen. Daraus wurden hoffentlich Lehren gezogen.

Aber auch die Parlamentarierinnen und Parlamentarier, sowie die Parteileitungen beider Gemeinden können mit der Exekutive ihren Beitrag leisten. Wie?

- In dem die Verhandlungen der beiden Gemeinderäte abgewartet werden, ohne die Fusion zusätzlich mit Aufträgen zu überlasten. Detailfragen sollen geklärt werden, wenn es Zeit dafür ist.
- Durch die vertiefte übergreifende Zusammenarbeit der Schwesterparteien beider Gemeinden. Andere Parteien/Fraktionen sollen mit ihren Gspänli auch solche Austauschorganisationen organisieren, um so eine verstärkte Kooperation zu fördern.
- Durch das Aufzeigen der Vorteile, welche für beide Gemeinden durch die Fusion entstehen. So kann wieder Enthusiasmus für dieses Projekt entwickelt werden.

Die Fusion kann gemäss Zeitplan gelingen, wenn jede und jeder seinen Beitrag dazu leistet.